



BURG BEILSTEIN

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Rheinland-Pfalz](#) | [Stadt Kaiserslautern](#) | [Kaiserslautern](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Zur Gruppe der kleineren Reichsministerialburgen gehört der Beilstein, dessen karge Reste östlich von Kaiserslautern, an der alten Grenze des "Lauterer Reichs", im Wald verborgen sind.

Informationen für Besucher

	Geografische Lage (GPS) WGS84: 49°25'59.6" N, 7°50'44.7" E Höhe: 313 m ü. NN
	Topografische Karte/n nicht verfügbar
	Kontaktdaten k.A.
	Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung k.A.
	Anfahrt mit dem PKW Kaiserslautern ist über die A6 oder B37 zu erreichen. Kostenlose Parkmöglichkeiten unterhalb der Ruine.
	Anfahrt mit Bus oder Bahn k.A.
	Wanderung zur Burg Vom Parkplatz ca. 10 min Fußweg zur Burg.
	Öffnungszeiten Besichtigung jederzeit möglich.
	Eintrittspreise kostenlos
	Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen ohne Beschränkung



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



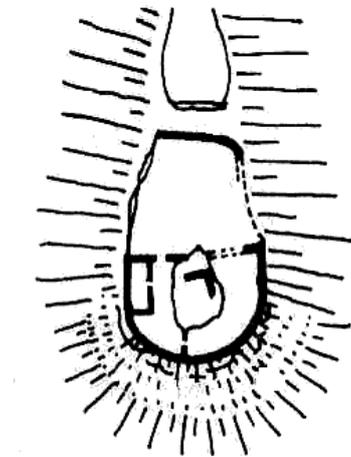
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Beilstein wird erstmals urkundlich erwähnt im Jahre 1234, als König Heinrich VII. ausdrücklich den Wiederaufbau des "castrum Bylenstein" erlaubte.

Die ältere Vorgängerburch könnte, etwa Mitte des 12. Jh. von Herzog Friedrich II. von Schwaben errichtet worden sein.

Darüber hinaus ist seit 1185 eine Ministerialenfamilie fassbar, die sich nach der Feste benannte. Das erste namentlich bekannte Mitglied dieses Geschlechtes ist der 1185 genannte Kaiserslauterer Reichsministeriale Merbodo von Beilstein, der zusammen mit seinen Söhnen im Besitz der Burg war, und offenbar enge verwandtschaftliche Beziehungen zu dem Geschlecht der benachbarten Wartenberger hatte.

Bereits 1212 siegelt Merbodo zusammen mit seinem Bruder Wernher von Wartenberg als Zeugen im Wilensteiner Verzicht.

Mit dem hochstiftisch-speyerischen Küchenmeister Hans von Bilenstein wird 1464 letztmals ein männliches Mitglied der früheren Reichsministerialenfamilie genannt.

Burg Beilstein wurde zwischen 1420 und 1455 gewaltsam zerstört. Ein Wiederaufbau der Burg unterblieb, die Burg war mittlerweile in flörsheimer und kurpfälzischen Besitz gekommen.

Nach dem Aussterben der Flörsheimer 1665 gelangte der zerstörte Beilstein endgültig in die Hand der Kurpfalz und verblieb dort bis zum Ende des 18. Jh.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Keddigkeit, Jürgen - Pfälzisches Burgenlexikon (Bände I - IV) | Kaiserslautern, 2007

Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996

Thon, Alexander & Reither, Hans & Pohlit, Peter - Wie Schwalben Nester an den Felsen geklebt - Burgen in der Nordpfalz | Regensburg, 2005

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[31.10.2020] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 31.10.2020 [CR]

IMPRESSUM

© 2020

